

Werkstatt

Geschichte



Die Imchenallee in Kladow vom Seglerheim Kladow bis zum Gutspark Neukladow in den Jahren 1945 bis 1952

Mit dieser Allee sind einige Erinnerungen verknüpft, über die ich wie folgt berichten möchte. Einige von mir befragte Zeitzeugen haben dazu beigetragen, meine Erinnerungen zu ergänzen.

Das „Seglerheim Kladow“ als Kulturstätte

Im Seglerheim sind einige Zeit nach dem Kriegsende Operetten aufgeführt worden. Diese Aufführungen haben im großen Saal des Seglerheims stattgefunden. Das Bild 1 aus dem Jahr 2000 zeigt die Ansicht der rechten Haus-Hälfte, in der sich damals der große Festsaal mit der Bühne befunden hat.

Helga Pählke erzählte mir, dass damals der Verein „Neues Leben“ von Walter Renz, einem Verwandten der Zirkus-Familie Renz, gegründet worden ist. Er hat damals in der Schweizerhaus-Siedlung gewohnt und ist immer mit seinem Fahrrad zu den Zusammenkünften der Vereinsmitglieder gekommen. Die Arbeits-Treffen dieses Trägervereins und die Feiern nach der letzten erfolgreichen Aufführung einer Operette haben im „Kladower Hof“ (Familie Erwin Schütz) an

der Sakrower Landstraße Nr. 14-16 stattgefunden. Das Bild 2 zeigt den „Kladower Hof“ im Jahr 2000.

Die Operetten waren fast ausschließlich mit Laien-Darstellern aus Kladow besetzt worden, die mit großer Begeisterung an den Vorbereitungen und an den Aufführungen teilgenommen haben. Die künstlerische Leitung der Operetten-Aufführungen lag maßgeblich in den Händen der Koloratur-Sopranistin Gertrud Kohl. Sie war die Tochter des in Fachkreisen bekannten Klarinettenbauers Oehler und die Ehefrau des Klarinettenisten Leonard Kohl. Helga Pählke erinnert sich, dass die Sänger und die Chor-Mitglieder damals regelmäßig im großen Wohnzimmer der Villa des Musiker-Ehepaars Kohl (am



Bild 1: Seglerheim im Jahr 2000

Foto: Helmut Bünning

Miele KÜCHEN-STUDIO

LOCHAU

40 Jahre

Miele

KÜCHEN
Inhaber: Klaus Stahn
EINBAUGERÄTE

**KÜCHENKAUF
VERTRAUENSsache**

www.kuechenstudio Lochau.de

☎ 3 31 60 47

Warum uns so viele empfehlen:

- Kostenloses Aufmaß und umfassende Beratung, auch bei Ihnen zu Hause.
- Detailliertes, übersichtliches Angebot per Planungs-Computer.
- Auf Wunsch Vermittlung von Wasser-, Gas-, Heizungs und Elektro-Installationen, Maler- und Fliesenarbeiten.
- Koordinierung aller Arbeiten mit Termin-Garantie.
- Perfekte Küchenmontage durch erfahrene Tischler.
- Die einhellige Meinung unserer Kunden: Hier klappt einfach alles.



**P kostenlose
Parkmöglichkeit**

**WILHELMSTRASSE 3-4
13595 BERLIN-SPANDAU**

Küchenstudio Lochau - ein Markenküchenstudio, seit 40 Jahren inhabergeführt, bietet mit Miele ein Komplettprogramm mit Küchenmöbeln und Einbaugeräten von unvergleichbarer Qualität, erstklassiger Funktion und einem auf dem Markt einmaligen, formvollendeten System-Design.

Abgerundet wird das Ganze durch ein Service-Programm, das auch die Betreuung der Kunden nach dem Kauf beinhaltet

Groß Glienicker See) erscheinen mussten, um dort die Gesangspartien einzustudieren. Frau Kohl saß am Flügel und gab von dort aus ihre Anweisungen.

Was die Beschaffung der Kostüme anbelangt, so ist noch zu berichten, dass Herbert Großmann aus der ehemaligen Gärtnerei Großmann (gegenüber von der ehemaligen Tankstelle Kietzmann am Kladower Damm) damals ein Transportfahrzeug mit einem Gasmotor mit Holz-Feuerung benutzt haben soll, um die für die Aufführungen benötigten Kostüme aus einem Verleihhaus in Spandau zu holen. Neben Helga Pähle hat auch ihre Schwester Gerda im Chor mitgewirkt. Sie hat mir berichtet, dass einige der während der Aufführungen benötigten Kostüme vom Schneider Konrad im heutigen Haus des „Kladower Forum“ genäht und anprobiert worden sind.

Griechische Spezialitäten

ΣΥΡΤΑΚΙ

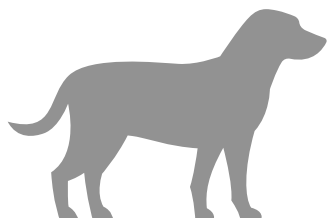
Seit 1995



Vorne und hinten großer Garten
mit Spielplatz

Sacrower Allee 50
14476 Groß Glienicke
Tel.: (033201) 3 1889

Mo geschlossen
 Di bis So u. Feiertage ab 12.00 Uhr



- **Hundebetreuung**
- **Hundeausführservice**
- **Hundetraining**

Profitieren Sie von unserem professionellen Service! Unsere Hundebetreuung wird ausschließlich von zertifizierten Hundetrainern durchgeführt.

Jetzt buchen! Besuchen Sie uns auf:

www.gerlach-coaching.com

Oder rufen Sie uns an:

(030) 548 644 58



Tischlerei Weidlich

Edle Hölzer mit schönen Oberflächen

*Individuelle Einzelanfertigungen
vom Tischler aus Kladow
mit der Werkstatt in Charlottenburg*

Tische | Badmöbel | Küchen | Einbauschränke | Büromöbel | Regale

Olive • Birnbaum • Makassar • Ahorn • Satin-Nußbaum • Eibe • Rüster • Nußbaum • Olivesche

www.tischlerei-weidlich.de

fon 500 14 117

fax 500 14 118

mobil 0171 45 55 980

mail@tischlerei-weidlich.de

Werkstatt:

Quedlinburger Straße 15

10589 Berlin



Ich bin meiner Mutter Gertrud sehr dankbar, dass sie mich damals zur Aufführung der Operette „Das Schwarzwaldmädel“ von Leon Jessel mitgenommen hat. Die Aufführung dieser Operette hat mich damals so tief beeindruckt, dass mir einige der einprägsamen Melodien, wie beispielsweise „Mädle aus dem Schwarzen Wald“ oder „Malwine, ach Malwine“, bis heute nicht mehr aus dem Kopf gegangen sind. Die Hauptrollen sind damals mit Gisela Schenkel

(Sopran) und mit Herbert Großmann (Tenor), beide aus Kladow, besetzt gewesen. Nach Auskunft von Helga Pähle hat Gisela Schenkel damals mit ihrer Mutter am Gerstäcker Weg gewohnt.

Von meinem Klassenkameraden aus der Grundschule in Kladow und der Oberschule in Spandau, Eberhard Zedler, habe ich erfahren, dass damals u. a. auch die Operetten „Der fidele Bauer“ von Leo Fall, „Im Weissen Rössl“ von Ralph Benatzky und „Die Geisha“ von Sidney Jones aufgeführt worden sind. In der zuletzt genannten Operette hat Siegfried Zedler, ein Bruder von Eberhard, die tragende Rolle des „Wun Shi“ gespielt und gesungen. Hella Demant (meine Klassenlehrerin in der Grundschule am Dorfwald) ist in dieser Operette als Geisha aufgetreten.

Helga Pähle erzählte mir ergänzend hierzu, dass in einer der Operetten ein Baby für die Aufführungen benötigt worden ist. Sie hat für diesen Zweck ihre große Puppe „Peter“ zur Verfügung gestellt. Diese ist von Herrn Renz auf dem Gepäckträger seines Fahrrads



Bild 2.: Kladower Hof im Jahre 2000

Foto: Helmut Bünning

transportiert worden. Leider ist die Puppe nach der letzten Operetten-Aufführung nicht mehr zu Hause bei Helga aufgetaucht.

Durch das Engagement von Walter Renz, von Gertrud Kohl und durch die Auftritte der damals aktiven Musiker (Kapelle Toni Hager?), der Solo-Sänger und der Chor-Mitglieder ist der Kulturbetrieb in Kladow nach dem Krieg in Gang gesetzt und damit zumindest für kurze Zeit für gute Stimmung im Nachkriegsalltag gesorgt worden.

(Über den „Volkskunstkreis Neues Leben“ haben wir in den Treffpunkten Frühjahr 1993, Winter 1999, Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter 2000 ausführlich berichtet. Anm. der Redaktion).

Der Dorf-Rummel auf dem Imchenplatz

Vom Seglerheim aus ist es nur ein kurzer Weg bis zum Imchenplatz. In der Vorweihnachtszeit des Jahres 1949 (?) habe ich dort einen Rummel besucht. Die Haupt-Attraktion des Rummels war für uns Kinder das Kinder-Karussell, das genau in der Mitte des Imchenplatzes gestanden hat. Die Be-



Sie machen das Beste aus Ihrem Leben. Wir aus Ihrem Schutz.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Vertrauensmann

Dirk Hagmeister

Tel. 030 3656430

dirk.hagmeister@HUKvm.de

Kladower Damm 310 A

14089 Berlin

Vertrauensmann

Sascha Benger

Tel. 03322 210479

sascha.benger@HUKvm.de

Kurpromenade 18

14089 Berlin

Vertrauensfrau

Manuela Jahnke

Tel. 030 24618789

manuela.jahnke@HUKvm.de

Am Donnerberg 55

14089 Berlin



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

sonderheit war, dass das Karussell mit Muskelkraft in Drehung versetzt werden musste. Das geschah in einem hohlen Holzzylinder im Zentrum des Karussells. Dort gab es einige horizontale Holzstangen, an denen je ein Helfer, meist kräftige Jugendliche, das Karussell anschieben mussten. Es galt die Regel: „Wer drei Runden angeschoben hatte, durfte eine Runde unentgeltlich auf einem der Holz-Pferde reiten oder auf einem der Karussell-Autos mitfahren.“

Ein weiterer Brennpunkt war die Rummel-Attraktion: „Hau den Lukas“. Mit diesem Kraftmesser habe ich seinerzeit eine leidvolle Erfahrung machen müssen. Man schlägt mit einem an einem Stiel befestigten mit Leder bezogenen Stoffballen auf einen Teller, wodurch ein Läufer an einer senkrechten Schiene hochschnellt und an einer der Aufschlagkraft entsprechenden Stelle der Mess-Skala (von 0 bis 100) hängen bleibt. Ein um ein Jahr älterer und deshalb stärkerer Junge aus Kladow mit dem Spitznamen „Aste“ hat den Läufer vor meinen Augen so stark beschleunigt, dass dieser gegen die am oberen Ende der Skala angebrachte Glocke angeschlagen und diese zum Läuten gebracht hat. Mein Ehrgeiz bestand nun darin, ihm das nachzumachen.

Leider blieben alle Bemühungen trotz mehrerer kostenintensiver Versuche erfolglos.

Es gab auch eine Büchsenwurfbude, an deren Rückwand mehrere leere Konserven-Dosen aus Blech zu einem dreieckigen Turm aufgestellt worden sind. Es ging nun darum, alle Büchsen aus einer geringen Entfernung mit Hilfe von drei mit Lederresten

umhüllten Stoffbällen abzuräumen. Abgesehen vom kleinen Gewinn war es natürlich sehr wichtig, die Bewunderung der anderen etwa gleichaltrigen Kameraden durch gute Würfe zu erlangen.

Wie zu jedem Rummel gehörte auch eine große Losbude dazu. Diese hat direkt auf der Straße vor dem Wohnhaus „Imchenplatz Nr. 3“ gestanden. An der Rückwand der Losbude konnte man viele in mehreren übereinander angeordneten Reihen gut sichtbar ausgestellte Preise bewundern. Leider konnte ich keinen der Hauptgewinne, wie beispielsweise einen großen Teddybär, ergattern. Ich war eher ein Kandidat für die reichlich in den Lostöpfen vorhandenen Nieten.

Der ehemalige Golfplatz an der Imchenallee

Geht man weiter in Richtung „Gutspark Neukladow“, so kommt man zu einem linksseitig sich erstreckenden Areal, dem ehemaligen Golfplatz in Kladow. Um das Jahr 1945 herum sind wir Kinder vom nahe gelegenen Bauernhof „Rudolf Marzahn“ und viele Kinder aus der Umgebung dort im Winter Schlitten gefahren. Mein Cousin Hans-Jürgen Marzahn (Hansi) hatte damals



Bild 3: Das Clubhaus auf dem Golfplatz in Kladow.

Quelle: Archiv GLCBW (Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee), ca. 1950

einen großen lenkbaren Bob-Schlitten, mit dem wir auf der Rodelbahn für viel Furore gesorgt haben. Vor der Abfahrt riefen wir laut: „Bahn frei“ und rasten zu viert mit dem Ungetüm talwärts. Zum Glück ist alles gut ausgegangen.

Das o. g. Areal ist seit 1929 als privater Golfplatz genutzt worden. Nach dem 2. Weltkrieg ist er wieder Instand gesetzt und vom Dezember 1946 an wieder seiner damaligen Bestimmung zugeführt worden. Das Bild 3 aus dem Archiv GLCBW (Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee) zeigt das heute nicht mehr vorhandene Clubhaus etwa im Jahr 1950. Es hat auf dem Golfplatzgelände gegenüber von den Grundstücken „Imchenallee, Nr. 17 bis Nr. 22“ gestanden. Direkt neben dem Clubhaus befand sich der erste Abschlag. Der Golfplatz verfügte über sechs Abschlag-Stellen mit den dazugehörigen mit je einer Fahne bestückten Grüns und über einige mit weißem Sand gefüllte Bunker (das u wird wie a gesprochen), die als Hindernisse für das Golfspiel gedacht waren (auf dem Bild 3, vorn).

Gemäß einer Auskunft eines ehemaligen Caddies und heute noch aktiven Golfspielers, Kurt Hermann (Kuddel), gab es auf

dem Golfplatz in Kladow vier Golf-Bahnen mit Par 3- und zwei Golf-Bahnen mit Par 4-Standard. Par 3 bedeutet, dass der Golfball auf dieser Bahn mit 3 Schlägen einge-
locht werden sollte.

Da ich in der Nähe des Golfplatzes auf dem Bauernhof „Rudolf Marzahn“ am Kladower Damm gewohnt habe, hat es sich ergeben, dass ich mich für kurze Zeit als ein Caddy versucht und dabei diese Sportart kennengelernt habe. Aus dieser Zeit sind mir die Namen der Golfspieler Droste, Friedrich und Rademacher in Erinnerung. Eberhard Zedler erinnert sich, dass er als Caddy für die Golfspieler Horn, Milech und die Golfspielerin Huth in den letzten Jahren vor der Schließung des Golfplatzes im Jahr 1952 tätig gewesen ist. Damals war diese Beschäftigung unter den Jugendlichen sehr beliebt, weil sie einen schönes Taschengeld eingebracht hat. Jeder Caddy musste die schwere Tasche mit den Golfschlägern über der Schulter tragen, weil damals noch keine Transportwagen zur Verfügung gestanden haben. Das Bild 4 zeigt Kuddel als Caddy mit einer Golfschlägertasche auf dem Golfplatz in Kladow im Jahr 1951.

Der oben kurz beschriebene „Sechsllochplatz“ war ein Übungsplatz, der nicht für Turniere geeignet war. Darüber hinaus stellte sich im Laufe der Nutzung des Golfplatzes heraus, dass er für anspruchsvolle Golfer zu klein war. Erschwerend kam hinzu, dass es vier sich überkreuzende Bahnen gab. Das führte bei intensiver Nutzung zwangsläufig zu gefährlichen Situationen. Die Folge war, dass der Golfplatz im Jahr



Bild 4: Caddy mit Golfschlägertasche

Quelle: Kurt Hermann, 1951

1952 geschlossen worden ist. Kurt Hermann erzählte mir, dass die Golfer danach auf den Golfplatz im Bezirk Berlin-Wannsee, in den amerikanischen Sektor, umgezogen sind. Dieser Platz wies neun ungenutzte Golfbahnen auf, die sich damals in einem schlechten Zustand befunden haben.

Der ehemalige Golfplatz in Kladow ist heute ein Landschaftsschutzgebiet.

Der Gutspark Neukladow und der Elsengrund

Wir verlassen den ehemaligen Golfplatz und gehen die Imchenallee entlang bis zum großen Eingangstor des Gutsparks. Hinter diesem Tor erstreckt sich der „Gutspark Neukladow“ mit dem eindrucksvollen Gutshaus. Am nordöstlichen Ende des Gutsparks befindet sich vor der Einfriedungsmauer eine große von einem Wassergraben durchzogene Bodensenke, die den Namen Elsengrund trägt. Dieser Wassergraben war einmal ein natürlicher Seitenarm der Havel. Der damals von Sträuchern mit weichen, weißen Kätzchen gesäumte Wassergraben führte in den Nachkriegsjahren regelmäßig

Wasser. Nach meinen Beobachtungen ist das Havelwasser in den Jahren 1945 bis 1950 oft über die Grenzen des Grabens getreten und hat die gesamte Bodensenke überflutet. Ich erinnere mich an einen Winter, als fast die gesamte Bodensenke von einer durchgehenden, großen Eisfläche bedeckt war. Unter dem elastischen Eis (im Kinder-Jargon „Gummi-Eis“ genannt) war die darunter liegende Wiese zu erkennen. Auf der Eisfläche außerhalb des tieferen Grabens konnte man gefahrlos Schlittschuh laufen. Meine alten Schlittschuhe hatten leider keinen guten Hohlschliff und waren am Hacken mit den gefürchteten Krallen-Haltern ausgestattet. Die zwei Krallen mussten mit einer Kurbel über ein Gewinde in die Absätze der Straßen-Schuhe hineingedrückt werden. Es kam, was kommen musste: Ein Absatz ist nach kurzer Laufzeit von einem Schuh abgerissen. Zu Hause gab es dann ein „Großes Donnerwetter“, da diese Schuhe, wenn ich mich recht erinnere, mein einziges Paar feste Winter-Schuhe war.

Helmut Bünning

Helfen Sie mit, Kladows Geschichte lebendig zu erhalten !

Wir bitten, bei Haushaltsauflösungen daran zu denken, dass alle Dokumente, Bücher, Bilder, Landkarten und Objekte, die einen Bezug zu Kladow, dem Havelland, Spandau und ihrer Geschichte haben, für unser Archiv und einem späteren Museum in Kladow von unschätzbarem Wert sind.

Dazu gehören u. a. Schul- und Arbeits-

zeugnisse, Arbeits- und Gesindebücher, Personalausweise, alte Rechnungen, Briefe, Kaufverträge, Speisekarten, Fotos, Ansichtskarten, Zeichnungen, Gemälde, altes Handwerkzeug in Haushalt und Beruf.

Nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf (s. S. 2).



- **Wartung aller Heizungs- und Solaranlagen**
- **Ausführungen und Reparaturen
sämtlicher Gas-, Öl- und Wasseranlagen**
- **Badsanierung**
- **Bauaustrocknung bei Wasserschäden**



AQA Perla von BWT



VITODENS 333F von Viessmann

Notdienst /Kundendienst Tel. 0172-787 56 20

Stephan Bahr · Meisterbetrieb
Schwabinger Weg 6, 14089 Berlin
Tel. 030-365 18 51 Fax 030-365 17 89
www.sanitaer-bahr.de